



Sagenhafte Gestalt: die Münchner Meerjungfrau Daniela Rodler tritt weltweit in Mermaid-Shows auf – wie auch hier in Teneriffa.

MEDIENSERVICE ANDREAS SCHOLER

# Immer mehr Oberbayerinnen wollen Meerjungfrauen sein Die Nixen-Invasion

VON A. KORIMORTH

WISSEN

Man traut seinen Augen nicht, flaniert man derzeit an den Ufern von Tegernsee und Schliersee entlang: Immer wieder tauchen dort plötzlich Meerjungfrauen auf. Ein Phänomen, das sich inzwischen auch in Freibädern des Landkreises Miesbach zeigt: Nixen werden allerorten gesichtet. Wie das? „Mermaiding“ ist ein Trend, der derzeit auch Oberbayern erobert. Und: Die erste bayerische Meerjungfrauen-Schwimmsschule hat kürzlich dort eröffnet.

Und so gleiten junge Mädels samt Meerjungfrauen-Schwanzflosse und Monofinne anmutig durchs Nass, tauchen ab in ihre zauberhafte Unterwasserwelt – oder posen auch mal nixenhaft am Ufer. „Es ist ein Trend aus den USA, der hierzulande ausgelöst worden ist durch die Fernsehserie H2O – Plötzlich Meerjungfrau, nach der es die entsprechenden Kostüme zu kaufen gab“, erklärt Daniela Rodler. Die Profi-Nixe aus München mit Auftritten im Filmgeschäft, auf Messen und bei Unterwassershows großer Aquarien, hat die Mermaiding-Technik, die dem Delphin-Stil ähnelt, perfektioniert. „Auch für geübte Schwimmer sind es zunächst ungewohnte Bewegungsabläufe, die trainiert werden müssen – besonders, wenn man irgendwann einmal statt mit einer textilen Schwanz-



Mermaiding will erlernt sein: eine Schülerin der bayerischen Meerjungfrauen-Schwimmsschule.

MATHIAS LEIDGSCHWENDNER

MÜNCHENS MEERJUNGFRAU EROBERT DIE WELT

> Zeit ihres Lebens ist die Münchnerin Daniela Rodler fasziniert von Meerjungfrauen und Nixen. Grund genug, um sich in der Jugend dem Wettkampfschwimmen zu widmen und sich mit 14 Jahren den ersten eigenen Nixenschwanz zu nähern. Dann nahm sie Ballett, Gesangs- und Schauspielunterricht, machte den Gerätetauchschein und einen Apnoetauchkurs. „Ich möchte nicht nur mermaids, sondern diese uralten Wesen voller Magie verkörpern“, erklärt die Mittdreißigerin heute. Sie hat sich durch Sagen, Geschichten, Gedichte und Sekundärliteratur gelesen, um sich glaubhaft in eine Nereide, eine Meeresnymphe der griechischen Mythologie, zu verwandeln. Seit zehn Jahren stellt Daniela weltweit Nixen in Film, Werbung, auf Messen oder Mermaid-Shows dar. Bewundern kann man die Münchner Nixe Anfang August in Edinburgh (bei der Royal Leonardo-Da-Vinci Exhibition sowie im Deep Sea World Aquarium) und am 14. September beim 75. Jubiläum der Berufsfeuerwehr München – im Tank der Rettungstaucher.

KEINE NIXE OHNE OUTFIT

> Das Outfit ist beim Mermaiding extrem wichtig. Verhältnismäßig günstige, textile Modelle finden sich im Internet (s. Links). Ein Set aus Monofinne, Schonbezug, Bikini und passendem Stretch-Beinkleid kostet mind. 130 Euro. Je nach Material (Neopren, Latex oder Silikon) und Ausfertigung kann man auch bis zu 2500 Euro ausgeben.

flosse mit einer aus Neopren oder Silikon schwimmt“, erläutert Rodler.

Top-Meerjungfrauen wie sie sind inzwischen weltweit heiß begehrt: Sie schwimmen bei Mermaid-Shows in großen Aquarien von Florida bis zu den Philippinen zusammen mit Fischen, Schildkröten und Haien. Auch Hollywood hat sich mit den Nixen bereits eine goldene Nase verdient. „Arielle“ spielte 1989 allein in den USA 111 Millionen US-Dollar ein und weitere 99 Millionen im Rest der Welt. Kein Wunder also, dass Disney-Production 2000 und 2008 mit einem zweiten und dritten Teil an den Erfolg des ersten Zeichentrickfilms anknüpfen wollte. Erst recht, als Arielle mit Emma, Cleo und Rikki, den drei Meerjungfrauen aus der australisch-deutschen TV-Serie „H2O – Plötzlich Meerjungfrau“, Konkurrenz bekam. Die Abenteuer der drei Teenager, die sich im Wasser in Meerjungfrauen verwandeln, glitten in 20 Ländern über die Bildschirme und hatten gigantische Einschaltquoten. Mit Spannung wird von den Fans die Fortsetzungsserie „Mako – Einfach Meerjungfrau“ erwartet, die das ZDF ab Oktober ausstrahlt. Ein Abflachen der Meerjungfrauen-Welle ist folglich nicht in Sicht. Eigentlich zwingend, dass die Meerjungfrauen-Schwimmsschule folgen musste. Als Erste in Bayern hat sich die Phi-

lippina Normita Preglo, die abwechselnd in Weyarn und in ihrem Heimatland lebt, der Nixen angenommen und an zwei Standorten eine Schule gegründet: Einmal als International Mermaiding School auf Boracay, einer der schönsten philippinischen Inseln, und eben im Landkreis Miesbach. Dort im Freibad bzw. auch im Hallenbad in Bad Wiessee veranstaltet sie zweistündige Kurse. Dabei geht es neben Spaß und ästhetischen Gesichtspunkten wie einem anmutigen Schwimmstil, dem eleganten Auf- und Abtauchen und einer harmonischen Choreografie in der Gruppe, auch um sportliches Können und Kondition. Normita Preglo, die seit 18 Jahren Tauchlehrerin ist, lässt ihre Schüler Bahnen in verschiedenen Techniken schwimmen und nach kleinen Gummi-Anemonen aus bis zu drei Meter Tiefe tauchen. Schließlich sollen sich die Nachwuchs-Nixen ja im See und vielleicht auch einmal im Meer tummeln können. Denn: Ohne Ausbildung und Training wird man keine richtige Meerjungfrau.

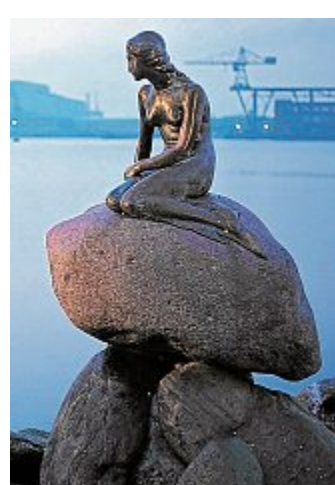
INTERESSANTE LINKS

- >> [www.bayerischemeerjungfrauenschwimmsschule.de](http://www.bayerischemeerjungfrauenschwimmsschule.de)
- >> [www.magictail.de](http://www.magictail.de)
- >> [www.mermaid-kat-shop.de](http://www.mermaid-kat-shop.de)
- >> [www.muenchens-nixe.de](http://www.muenchens-nixe.de)

GESCHICHTE DER MEERJUNGFRAU

## Mal sanft, mal gefährlich

Meerjungfrauen üben seit Menschengedenken eine große Faszination aus. Ob sie nun Wasserfrauen, Nixen, Sirenen, Melusinen oder Undinen heißen, seit tausenden von Jahren spuken sie in der Fantasie vieler Völker herum. Man denke nur an Odysseus, der sich an den Mast seines Schiffes binden ließ, um den Sirenen und ihrem Gesang nicht zu verfallen. (Mal ungeachtet dessen, dass die Sirenen zu Odysseus' Zeiten noch halb Frau, halb Vogel waren und erst viel später – nämlich im Mittelalter – statt Federn einen Fischschwanz angehängt bekamen.) In Schriften des frühen 14.



Bekannteste Meerjungfrau: die kleine Bronzefigur ist das Wahrzeichen von Kopenhagen.

Jahrhunderts tauchen Undinen, weibliche Wassergeister, auf und später dann in Goethes Ballade das „feuchte Weib“, das den Fischer ins Verderben lockt: „Halb zog sie ihn, halb sank er hin und ward nicht mehr gesehn.“ Bedrohlich und verführerisch, das sollen vor allem die Nixen und die Sirenen sein. Ganz anders als die Meerjungfrauen in der Nachfolge von Hans Christian Andersens „Kleiner Meerjungfrau“. Die sind mehrheitlich erlösungsbedürftig oder allenfalls – wie die Walt-Disney-Adaption „Arielle“ zeigt – pubertär bis aufsässig, wobei das eine das andere nicht ausschließt.

Gefährliche Nixe auf der einen und bedürftige Meerjungfrau auf der anderen Seite: Immerhin etwas, auf das man sich in der „Nixenforschung“ einigen konnte – ansonsten ist man sich in der Begrifflichkeit und Differenzierung ziemlich uneins. In der Romantik jedenfalls waren die rätselhaften Wasserfrauen richtig angesagt. Boten sie doch einen willkommenen Interpretationsspielraum für die Unergründlichkeit des Ewig-Weiblichen. Wie verwirrend diese dann im 19. Jahrhundert empfunden wurde, zeigt etwa „Undine“ von Friedrich de la Motte Fouqué, eine Erzählung über

die unglückliche Liebe zwischen einer Wassernymphe und dem unsterblichen und treuen Ritter Huldbrand. 1811 veröffentlicht, wurde sie von E. T. A. Hoffmann vertont und im Jahr 1816 uraufgeführt. Deutschlands berühmteste Sirene stammt ebenfalls aus der Zeit der Romantik: Es ist Heinrich Heines „Loreley“ mit dem „Ich weiß nicht was soll es bedeuten...“ Der Loreley-Felsen am Rhein bei St. Goar, wo man die Sirene verortet hat, ist ebenso wie die Statue der Kleinen Meerjungfrau in Kopenhagen Wahrzeichen und ein touristischer Magnet.

GEDICHTE

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN

Unmenschliche Liebhaberei

*Hängt nicht an Hund und Katzen eure Herzen,  
An Blumen, Pferd und Papagei'n –  
O lernt doch erst der Menschheit Freud  
und Schmerzen  
Und unter Menschen Mensch zu sein!*

*Ist euch der Mensch nicht mehr als Hund  
und Kätzchen,  
Als Blumen, Pferd und Papagei'n,  
So hol' der Teufel jedes eurer Schätzchen,  
Und euch, euch hol' er hinterdrein.*

Hoffmann von Fallersleben war Hochschullehrer für Germanistik und Dichter. 1841 schrieb er die spätere deutsche Nationalhymne, das „Lied der Deutschen“. Sein Eintreten für ein geeintes Vaterland führte zur Aufhebung seiner Professur und der Ausweisung aus Preußen. Nach Jahren des Wanderlebens wurde er erst 1849 rehabilitiert.



August Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
geb.: 2. April 1798 in Fallersleben;  
gest.: 19. Januar 1874 in Corvey.

LESERGEDICHT

Der gute Ausritt

*Für eine nett anzusehende Maid  
steht im Stall ein Pferd bereit.  
Die Maid geht einmal um das Pferd herum  
und sitzt im Sattel mit einem Schwung.*

*Ein Cowboy hätte es auch so gemacht,  
ein Indianer hätte dies auch vollbracht.  
So reitet sie in die sonnige Welt,  
durch Wiesen und Felder, wie es ihr gefällt.*

*Doch sie wirkt nervös, schaut sich um  
und fummelt an sich mit den Händen rum.  
Plötzlich scheint es ihr gelungen,  
sie hat das Gesuchte endlich gefunden.*

*Ganz glücklich scheint sie nun zu sein,  
sie spielt damit und lächelt fein.  
Das Pferd, das trottet vor sich hin,  
es kennt den Weg und auch das Ziel.*

*Was mag das nur sein, das sie besticht,  
das so verzaubert ihr Gesicht.  
Entrückt drückt sie darauf herum,  
jetzt kann ich sehen dieses Drum.*

*Es ist, ich sollte es längst wissen,  
ein iPhone, am liebsten würde sie es küssen.  
Es spiegelt ihre ganze Welt,  
hier Pferd, Natur, dort nicht mehr allein gestellt.*

*Was ist aus uns denn bloß geworden?  
Ist's jetzt schon schlimm, wie dann erst morgen?  
Was wird die Zukunft uns noch bringen,  
wenn es weitergeht mit diesen Dingen?*

*Wir werden dann, man wird es sehen,  
mit Robotern spazieren gehen.  
Wir werden sie ganz innig herzen,  
mit ihnen lachen, weinen, scherzen.*

*Sie werden unsere Partner sein.  
Ich finde, das ist hundsgemein.*

Ernst Jaud ist kein regelmäßiger Gedichteschreiber. Inspiriert von einem ähnlichen Erlebnis hat der 80-Jährige, der selbst eifriger Computernutzer ist, aber auch um die Kehrseite der Technik weiß, die Verse niedergeschrieben.



Ernst Jaud  
geb.: 16. September 1932 in München.

MACHEN SIE MIT!

Wir veröffentlichen an dieser Stelle jede Woche ein Lesergedicht. Schicken Sie uns Ihre Verse mit Ihrem Foto, einem kurzen Lebenslauf und Adresse an: Münchner Merkur, Journal-Redaktion, Paul-Heyse-Straße 2-4, 80336 München